



Ausgebeutet
und zurückgelassen

Portugiesische Gewerkschafter heute auf
Luxemburger Baustellen unterwegs. Seite 16

Ausgelassene Stimmung
in der Moselperle

Tausende karnevalsbegeisterte Zuschauer bei der
30. Remicher Kavalkade. Seite 21



GAZETTCHEN

Im Stadtpark

Als ich dieser Tage bei sonnigem Vorfrühlingswetter auf dem Heimweg durch den Stadtpark schritt, verspürte ich Lust, mich auf einer Bank niederzulassen und mich von der Sonne, die durch die noch laubfreien Baumkronen blinzelte, streicheln zu lassen. Junge Paare schlenderten vorbei, sich selbst zugewandt, verklärt vom entzückten Lächeln, des Verliebtseins. An der Hand einer jungen Mutter trippelte ein Kleinkind, das die Erwachsenen mit seinen großen Augen anschaute. Neben mir auf der Bank saß ein älteres Paar, das nicht so recht in diesen Rahmen zu passen schien. Ihr Rücken war gebeugt, sein Gesicht verschlossen, verwittert wie Sandstein. Da saßen wir nun, ohne ein Wort zu wechseln. Es muss schrecklich sein, dachte ich, so zusammen alt zu werden. Dann aber wurde ich eines Besseren belehrt. Ein kleines Mädchen lief seinem Ball nach, der bis vor die Füße der beiden Alten rollte. Als es ihn aufhob, lächelte das Paar dem Kind zu und, o Wunder, Mann und Frau lächelten sich auch gegenseitig zu. Die Leere war also nur scheinbar. Denn plötzlich stand er auf und reichte ihr die Hand, damit sie besser auf die müden, geschwollenen Beine komme, und sagte beinahe zärtlich: „Geet et, Finny?“ Und sie: „Jo, Néckel, et geet erëm, mir kënne weidergoen!“ Als sie seine Hand nahm, drehte sie sich zu mir um und sagte: „Dann nach e schéinen Dag, Monsieur!“ An dem Tag war mein Herz gesättigt, denn ich hatte Wunderbares erlebt. Emile

SÜDEN 19

Großer Erfolg für Petinger Jubiläumsausgabe der Kavalkade.

NORDEN 20

Europäische Party in der Stadt der Esel.

OSTEN 21

Brezeln und Süßigkeiten bei der Kavalkade in Wasserbillig.

NOTDIENSTE	43
Service & Termine	44
Immobilien	47
TODESANZEIGEN	49



Die Polizei kontrolliert am Morgen die Geschwindigkeit in Olm (rue de Capellen) und in Rambrouch (rue Principale) sowie am Nachmittag in Bettel (N17b), in Bümeringen (rue d'Elvange), in Leudelingen (rue de la Vallée) und in Luxemburg-Stadt (rue de Hamm).

32. Auflage des „Festival des migrations, des cultures et la citoyenneté“

Die Heimat mitgestalten

Das Ausländerwahlrecht war Hauptthema der Veranstaltung am Samstag



Hoher Besuch: Auch das großherzogliche Paar stattete einen Besuch ab.

VON DIANA HOFFMANN

Das ganze vergangene Wochenende über konnte in der LuxExpo die kulturelle Vielfalt des Großherzogtums auf über 400 Ständen entdeckt werden. Im Fokus des politischen Programms stand vor allem am Samstag bei der Eröffnungsfeier das Ausländerwahlrecht und die Frage wie das multikulturelle Luxemburg von Morgen aussehen soll.

Das ganze Wochenende über waren während des Migrationsfestivals in der LuxExpo Menschen mit Ursprung aus aller Herren Länder anzutreffen. Die kulturelle Vielfalt, die es hier zu entdecken gab, dürfte vor allem junge Luxemburger nicht überraschen, ist doch das Großherzogtum eine der kosmopolitischsten Stätte der Welt.

Doch vor 32 Jahren als der „Comité de liaison des associations d'étrangers“ (Clae) mit dem „Festival“ begann, handelte es sich lediglich um zwei Informationsstände auf dem Knuedler. Mit der Multikulturalität der Luxemburger

Gesellschaft ist auch das Festival gewachsen und in die LuxExpo umgezogen. Auf 1 200 Quadratmetern präsentierten Menschen aus quasi der ganzen Welt ihre Kultur in Form von Kunst, Literatur, Musik, Ausstellungen und Essen.

„Von Land zu Land“

Auf einer noch kleineren Fläche als dem Großherzogtum, kann man dann von „Land zu Land“ oder eben hier von „Stand zu Stand“ schlendern, sich mit sehr unterschiedlichen Menschen unterhalten und sich ein kulinarisches Menü zusammenstellen – von Samosa aus Indien über Kebab aus der Türkei bis hin zu Gebäck aus Portugal. Für einen Schnaps dann noch beim Montenegriner vorbei, wo schon freudig vor dem Stand getanzt wird. Oder doch heute lieber ein Caipirinha brasilianischer Art?

Die Feierlichkeiten stehen für ein erstrebenswertes Spiegelbild der luxemburgischen Gesellschaft in der ein friedliches Miteinander stattfindet und der soziale Aus-



Tea-Time, ein gemütliches Beisammensein sämtlicher Kulturen.

tausch gepflegt wird. „Das Festival soll eine neue Perspektive darstellen um zusammen eine neue Gesellschaft nach dem Gleichheitsprinzip zu gründen“, so Franco Barillozzi, Direktor des Clae.

Ein Thema: Ausländerwahlrecht

Um die Besucher zu informieren und mit ihnen zu diskutieren, waren auch zahlreiche Organisationen und politische Bewegungen vor Ort. Im Zentrum stand am Samstag der Diskurs über die bevorstehende Volksbefragung am 7. Juni 2015 zum Thema „Ausländerwahlrecht“.

Innerhalb der Europäischen Union ist Luxemburg bereits jetzt das Land mit dem höchsten Anteil ausländischer Mitbürger. 45,3 Prozent der luxemburgischen Bevölkerung besitzen keinen luxemburgischen Pass und können daher nicht an der Gestaltung des Landes teilnehmen. 84,1 Prozent der ausländischen Bewohner haben eine EU-Nationalität. Familien- und Integrationsministerin Corinne Cahen betont daher auf dem

Migrationsfestival, dass Integration nur dann funktioniere, wenn alle zusammen das Land aufbauen und sich jeder bewusst ist, dass auch er Verantwortung tragen muss.

Mitspracherecht für alle Bürger

Premier Xavier Bettel lobte in seiner Eröffnungsrede die Multikulturalität des Landes als eine große Chance für die Ansammlung von sehr diversifiziertem Wissen. Die Entscheidung des Luxemburger Volkes zum Ausländerwahlrecht würde respektiert werden, egal wie sie ausfallen wird. Er betont darüber hinaus, dass man nicht von Ausländerwahlrecht sprechen kann, denn: „Es handelt sich nicht um ein Wahlrecht für ‚Ausländer‘, sondern ein Wahlrecht für Menschen die in Luxemburg leben, die zum Erfolg des Landes beitragen, die an der Wirtschaftsleistung mitarbeiten, ihre Steuern hier zahlen“, so Xavier Bettel. Diese Menschen sollen ein Mitspracherecht erhalten, um die Gesellschaft mit zu gestalten.



Der neuste Schrei aus Afrika: Allhand Schmuck gab es zu erwerben.



Ukrainisches Flair in Luxemburg: Von Essen über Schmuck war hier alles zu finden.



Leckerer Essen: Asiatisch oder afrikanisch? (FOTOS: GERRY HUBERTY)